

2021



Zwischenbericht zum Aktionsplan II / 2019 - 2022 Kinderfreundliche Kommune Stadt Weil am Rhein



Stadtverwaltung Weil am Rhein

Kinderfreundliche Kommune seit: 27.11.2014

Rezertifizierung am: 05.11.2019

Zwischenbericht zum: 18.05.2021

Die Stadtverwaltung Weil am Rhein beteiligt sich seit dem 30. Oktober 2012 am Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“. Weil am Rhein wurde am 27. November 2014 erstmals mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommunen“ ausgezeichnet. Mit der Rezertifizierung am 05. November 2019 darf die Stadt das Siegel für weitere drei Jahre führen.

Redaktion: „Kinderfreundliche Kommune Weil am Rhein“
Michaela Rimkus / Annette Huber

Kontakt: Stadtverwaltung Weil am Rhein
Hauptsamt
Abteilung für Soziales, Schulen und Sport
Rathausplatz 1
79576 Weil am Rhein
Tel.: 07621/704-154 und 704-105
<http://www.weil-am-rhein.de/kfk>



Inhalt

Zwischenbericht der Kinderfreundlichen Kommune Weil am Rhein.....	3
Teil 1: Bericht.....	3
1. Ausgangssituation.....	3
a. Begründung der Teilnahme	3
b. Situation zu Beginn der zweiten Siegelphase.....	3
c. Erwartungen an das Vorhaben.....	4
2. Stand der Umsetzung	5
a. Kurzer Sachstandsbericht zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Aktionsplan II 5	
b. Darstellung der Fortschritte und Herausforderungen beim Umsetzen der Maßnahmen.....	17
3. Fazit.....	17
a. Grundsätzliche Einschätzung des bisherigen Gesamtverlaufs	17
b. Einschätzung der Instrumente des Vorhabens (Fragebögen, Bestandsaufnahme, Empfehlungen)	20
c. Einschätzung der Zusammenarbeit mit dem Verein und den Sachverständigen.....	20
d. Hinweise und Empfehlungen für die weitere Arbeit.....	20
e. Zusammenfassende Bemerkung	21
Teil 2: Halbzeitgespräch	21
Teil 3: Halbzeitevent.....	22
Bildnachweise	23

Zwischenbericht der Kinderfreundlichen Kommune Weil am Rhein

Teil 1: Bericht

1. Ausgangssituation

a. Begründung der Teilnahme



Wolfgang Dietz
Oberbürgermeister
in Weil am Rhein.

Die demographische Entwicklung stellt Kommunen vor eine existenzielle Herausforderung. Kinder- und damit familienfreundliche Lebensbedingungen sind zu wichtigen Standortfaktoren geworden. Weil am Rhein setzt sich daher beständig für Kinder ein und investiert so in die eigene Zukunft.

Oberbürgermeister Wolfgang Dietz weiß: "Kinder brauchen ein Zuhause und ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen und entfalten können."

Weil am Rhein erkannte schon früh den Wert, Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen und sie in Kommunikation und Beteiligungsprozesse einzubinden. Seit Oktober 2012 beteiligt sich die Stadt Weil am Rhein am Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“. Am 27. November 2014 wurde Weil am Rhein als erste Kommune in Baden-Württemberg mit dem Siegel „Kinderfreundliche Kommunen“ ausgezeichnet. Mit der Rezertifizierung am 05. November 2019 darf die Stadt das Siegel für weitere drei Jahre führen.

b. Situation zu Beginn der zweiten Siegelphase

Der Gemeinderat hat am 27. November 2018 die zweite Phase des Vorhabens "Kinderfreundliche Kommunen" beschlossen. Zeitnah begannen die Vorbereitungen für die Entwicklung des zweiten Aktionsplans. Zentraler Ansatzpunkt für diesen Prozess sollte neben der im Herbst 2018 durchgeführten Zukunftswerkstatt, eine weitere Beteiligungsmaßnahme mit Kindern und Jugendlichen sein. Im März 2019 wurde daher bei einem Kinder- und Jugendforum an Thementischen die Bedürfnisse und Wünsche der jungen Weiler*innen abgefragt. Auf dieser Grundlage wurden Themen für den zweiten Aktionsplan entwickelt. Wichtige Themen sind hierbei weiterhin Orte für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum, Zeit und Raum für Sport und Bewegung sowie Kommunikationswege und Beteiligung. Abgesehen von neuen Projekten, die aus Zukunftswerkstatt und dem Kinder- und Jugendforum entstanden, war es der Verwaltung wichtig, die Verankerung der Kinderfreundlichen Kommune und damit auch der Kinderrechte in der Verwaltung selbst sicherzustellen. In der zweiten Phase soll es aber auch gelingen, mit dem Vorhaben zunehmend auf mögliche Kooperationspartner in der Stadt zuzugehen und wichtige Partnerschaften und Netzwerke auszubauen und zu stärken. Die zunehmende Vernetzung und Verankerung in der Stadt war ein Ziel, welches in der Zukunftswerkstatt, an der verschiedene Akteure aus dem "Stadtleben", der Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. sowie die Sachverständigen mitgewirkt haben, entwickelt wurde.

Auch wurde es als sehr wichtig erachtet, einige der erfolgreichen Projekte aus der ersten Phase weiterzuführen und zu verstetigen. Damit gliedert sich die Struktur der Phase II in vier Bereiche:

1. Verwaltungsinterne Verankerung der Kinderfreundliche Kommune / der Kinderrechte
2. Vernetzung mit externen Akteuren, Stärkung von Partnerschaften und Verstärkung von Kooperationen
3. Weiterführung von erfolgreichen Projekten und Maßnahmen aus Phase I
4. Planung neuer Maßnahmen auf der Grundlage der Beteiligungsmaßnahme mit Kindern und Jugendlichen

Diese Struktur ist aus Sicht der Verwaltung eine gute Grundlage für die gelungene Weiterführung des begonnenen Prozesses. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung des zweiten Aktionsplans ging die Verwaltung davon aus, dass dieser realistisch in der angegebenen Zeitschiene umgesetzt werden kann.

Seit ungefähr 15 Monaten begleitet uns nun jedoch das Coronavirus. Im Kampf gegen die Pandemie lautet das zentrale Thema „Abstandhalten und Hygienevorschriften einhalten!“ Diese Vorgaben wirken sich auf die Umsetzung der im Aktionsplan benannten Ziele aus.

c. Erwartungen an das Vorhaben

Weil am Rhein zeichnet aus, dass sich die Stadt an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientiert. Die für das Programm, auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention und aus den Erfahrungen der internationalen Child Friendly Cities Initiative (CFCI), entwickelten vier Themenschwerpunkte Vorrang für das Kindeswohl, Kinderfreundliche Rahmgebung, Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie Information über die Kinderrechte finden sich im Aktionsplan wieder. Weil am Rhein will kontinuierlich daran arbeiten, dass Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung die Rechte der Kinder kennen und diese im Verwaltungshandeln berücksichtigen.

2. Stand der Umsetzung

a. Kurzer Sachstandsbericht zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Aktionsplan II

Maßnahme 1

Nachhaltige Verankerung des Verwaltungsleitfadens Kinder- und Jugendbeteiligung in der Verwaltung

Ziel: Die Bestimmungen des Leitfadens sind in der Verwaltung verankert und werden konsequent umgesetzt.

Bereits 2018 wurde während der Umsetzung des ersten Aktionsplans mit Mitarbeiter*innen aus nahezu allen Fachbereichen ein Verwaltungsleitfaden für Kinder- und Jugendbeteiligung entwickelt. An der nachhaltigen Verankerung des Verwaltungsleitfadens in der Verwaltung wird seither konsequent gearbeitet. Die Treffen der Startergruppe und der AG-Beteiligung finden jährlich statt. Beide Gruppen sind mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden. Der Anspruch, Beteiligung von Kindern in allen Bereichen, die von Belang wären, gerecht zu werden, wird schrittweise umgesetzt. Die Startergruppe entscheidet deshalb, in welchen Bereichen Beteiligung im kommenden Jahr als sinnvoll und durchführbar erachtet und vorgesehen wird. Die AG-Beteiligung besteht nach wie vor aus 18 Personen aus nahezu allen Fachbereichen. Der Auftrag, Beteiligung zu verstetigen, ist in dieser Gruppe angekommen. Die Erfahrung der vergangenen zwei Jahre zeigt, dass Beteiligung schon oft verankert ist, aber vereinzelt von Personen eher als zusätzliche Belastung neben den anderen Aufgaben wahrgenommen wird. Die Beteiligung im Zuge der Rheinparkerweiterung oder auch bei der Planung der neuen Kinder- und Jugendeinrichtung kam bei Kindern und Jugendlichen wie auch bei den Mitarbeiter*innen positiv an.



Schwierigkeiten: Der nun doch lange anhaltende und ungewisse Verlauf von Corona macht Beteiligung schwierig. Es wird dennoch versucht in kleineren Gruppen zu arbeiten oder ggf. auf online-Methoden auszuweichen.

Maßnahme 2

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verstetigen

Ziel:

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll für die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung eine Selbstverständlichkeit werden.

Um Beteiligung in Weil am Rhein in den kommenden Jahren weiter zu verstetigen, werden mehrere Ziele in den nachfolgend beschriebenen Maßnahmen 2a bis 2d verfolgt.

Maßnahme 2a

Fortbildung von Mitarbeiter*innen zum Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Ziel: Der Qualifizierungsgrad der städtischen Mitarbeiter*innen in Weil am Rhein in Bezug auf Beteiligung steigt.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen beginnt in den Köpfen der Mitarbeiter*innen. Sie muss rechtzeitig bedacht und so in den Planungsprozess integriert werden, damit die Ergebnisse in Planungs- und Umsetzungsprozesse einfließen können.

Seit September 2020 nimmt die Kinder- und Jugendbeauftragte an einer Weiterbildung zum/r Moderator*in für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse teil. Eine Mitarbeiterin aus dem Bereich der Stadtjugendpflege ist ebenfalls für die Zertifizierte Weiterbildung an der Akademie der Jugendarbeit angemeldet. Dieser Kurs startet im September 2021.

Derzeit laufen die Planungen für die Durchführung einer Inhouse-Schulung im Juli 2021, die bis zu 20 Teilnehmer*innen einen ersten Überblick über die UN-Kinderrechtskonvention insbesondere über die Säule der Kinder- und Jugendpartizipation vermitteln wird, für das Thema Beteiligung sensibilisiert und befähigt einen praktischen Transfer zur täglichen Arbeit in der Verwaltung zu ziehen. Der Qualifizierungsgrad der städtischen Mitarbeiter*innen in Bezug auf Beteiligung wird durch beide Schulungsangebote weiter gesteigert.

Maßnahme 2b

Beteiligung verstetigen - Aufbau eines Netzwerks von externen Moderator*innen für Kinder- und Jugendbeteiligung

Ziel:

Schaffung eines Pools von Moderator*innen für Kinder- und Jugendbeteiligung. Aufbau eines Netzwerks von externen Moderator*innen für die Kinder- und Jugendbeteiligung durch Schaffung eines Beraterpools.

Nicht alle Beteiligungsmaßnahmen können von städtischen Mitarbeiter*innen durchgeführt werden. In manchen Situationen fehlen z.B. personelle Ressourcen bei manchen Projekten und Vorhaben wird zusätzliches "Know-How" benötigt. Oft ist es sinnvoll, mit externer Moderation zu arbeiten, um einen zusätzlichen Blick von außen zu erhalten. Aus diesem Grund muss ein stabiles Netzwerk von externen Moderator*innen zur Verfügung stehen, die für größere Beteiligungsmaßnahmen hinzugezogen werden können.

Bei der Durchführung des Kinder- und Jugendforums im März 2019 wurde externe Unterstützung durch ein Beratungsteam für die Moderation und Methodenwahl eingeholt. Die Erfahrung mit dem Unternehmen wird rund um positiv bewertet. Die Vorbereitung und Durchführung des Forums gelang gut. Eine weitere Zusammenarbeit ist gut vorstellbar und wird bei Bedarf angestrebt.

Durch das Stadtbauamt wurde im April 2019 ein Beteiligungs-Workshop zur Gestaltung des Rheinparks organisiert. Vier moderierte Arbeitsgruppen werden durch ein Büro für Landschaftsarchitektur angeleitet und erarbeiteten Vorschläge für fünf "Aktivitätsfelder", die die Planung vorsieht. Dabei ging es um Spielaktivitäten für Kleinkinder, Spiel- und Sportaktivitäten für Kinder- und Jugendliche, Erwachsenen- und generationenübergreifende

Bewegungsaktivitäten sowie sonstige Aktivitäten. An der generationsübergreifenden Veranstaltung werden die Kinder und Jugendliche sehr gut mit eingebunden.

Die Stadtjugendpflege führte im Februar 2020 zwei Habibi-Workshops durch. Diese wurden von Mitarbeiter*innen der Landeszentrale für politische Bildung moderiert.

Auch durch die Begleitung der Workshops zur Entwicklung unseres Leitbildes und des Verwaltungsleitfadens für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die sich an Mitarbeiter*innen richtete, wie auch die Durchführung der Zukunftswerkstatt während der ersten Siegelphase, boten gute Erfahrungen mit externen Moderator*innen.

Durch die Beauftragung verschiedener Moderator*innen wurden bereits Erfahrungen mit mindestens fünf unterschiedlichen Anbietern gesammelt.

Maßnahme 2c

Beteiligung verstetigen - Anpassung der angewandten Beteiligungsmethoden auf die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen in der Stadt

Ziel:

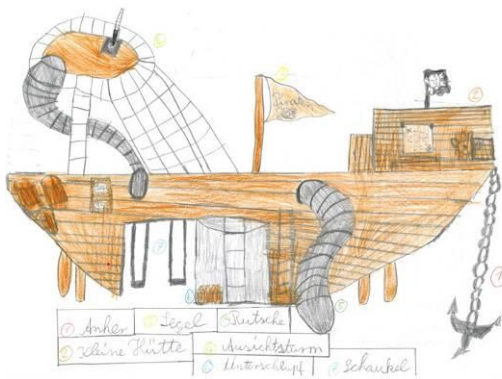
Die Verwaltung erreicht Kinder und Jugendliche mit einer ziel- und altersgruppengerechten Art der Kommunikation.

Beteiligungsmaßnahmen, die für eine größere Teilnehmerzahl angelegt sind, können daran scheitern, dass die Zielgruppe nicht oder nicht ausreichend erreicht wird. Junge Menschen können kaum über Zeitungsartikel und von der Verwaltung auch schwer über Social-Media-Kanäle erreicht werden.

Die Stadt arbeitet daran die angewandten Beteiligungsmethoden auf die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen anzupassen. Bei der Errichtung der neuen Kinder- und Jugendeinrichtung "Juno II" im Sanierungsgebiet „Ortsmitte Friedlingen“ werden die Bedarfe der Jugendlichen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, bereits zu Beginn der Planung wie auch während der Bauphase, abgefragt. Die Planer und Architekten trafen sich hierzu im November 2019 mit den Nutzer*innen des bestehenden, „alten“ Jugendhauses direkt im Stadtteil. So konnte mit Unterstützung der Stadtjugendpflege die richtige Zielgruppe erreicht werden. Das Gebäudemanagement nimmt die Gestaltung des Außenbereichs als Auftrag der Jugendlichen mit und setzt diese in der Planung um. Die Kinder und Jugendlichen fühlten sich "mitgenommen" und waren positiv überrascht, dass sie Einfluss auf die Gestaltung nehmen können.

Schwierigkeiten: Im April 2020 hätte ein weiterer Austausch stattfinden sollen. Der Termin konnte coronabedingt nicht durchgeführt werden.

Für die Jahresplanung 2021 führte die Stadtjugendpflege eine Online-Umfrage durch an der 81 Personen teilnahmen. Die Ergebnisse liefern die Basis für die weitere Planung.



Die Pandemievorschriften erschwerten ebenfalls die Beteiligung der Schüler*innen der Märker Grundschule bei der Planung der Kombinations-spielanlage für den Spielplatz Teichweg. Nachdem die geplante Ausstellung von Modellbauten scheiterte, wurde eine andere, Corona-konforme und homeschooling verträgliche Methode gewählt. Die Kinder- und Jugendbeauftragte fragte mit einem Arbeitsblatt ab, welche Aktivitäten und Bewegungsabläufe ein neues Spielgerät

berücksichtigen sollte und ob sich in der Anlage ein Thema wiederfinden soll. Die Beschreibungen und Bilder der Kinder sind äußerst konkret und aussagekräftig. Mit Unterstützung der Schulleitung konnten die Schüler*innen während des lockdowns auch zu Hause erreicht und zur Beteiligung ermuntert werden.

Weiter wurden, wie bereits erwähnt, Beteiligungsformate in Form des Kinder- und Jugendforums, einem generationsübergreifender Beteiligungs-Workshop zur Gestaltung des Rheinparks und zwei Habibi-Workshops für Kinder an der Grundschule und für Jugendliche im JuKe Haltingen durchgeführt.

Maßnahme 2d

Ausbau der Kommunikationskanäle zu Kindern und Jugendlichen

Ziel:

Ausbau des Instagram-Angebotes mit regelmäßigen Informationen zu Kinder- und Jugendangeboten in der Stadt. Die Kommunikationskanäle zu Kindern und Jugendlichen werden verstärkt und ausgebaut. Ein Netzwerk mit Anbietern von Kinder- und Jugendangeboten wird aufgebaut.

Wie bereits bei Maßnahme 2c benannt, gestaltet es sich oftmals schwierig, die Kinder und Jugendlichen in der Stadt adäquat zu erreichen. Herkömmliche Kommunikationskanäle wie Tageszeitungen oder die verwaltungseigene Webseite funktionieren bei Kindern und Jugendlichen nur bedingt oder gar nicht. Es ist daher notwendig, die Medien zu nutzen, die von den Jugendlichen selbst häufig genutzt werden.

Die Stadtjugendpflege Weil am Rhein verwaltet seit Anfang 2019 einen eigenen Instagram-Account, über den anfangs hauptsächlich die Angebote aus den Jugendhäusern publiziert wurden. Seit Erstellung des zweiten Aktionsplans hat sich die Anzahl der Follower auf dem Instagram-Account von bislang 80 bereits vervierfacht. Inzwischen hat der Account 317 Abonnenten (Stand:05/2021). Es werden neben den Angeboten der Stadtjugendpflege auch die neue Freiluftsporthalle der Stadt oder das Nachtsportangebot über diesen Account beworben. Weiter hält die Stadtjugendpflege über den Instagram-Account stadtjugendpflege_weilamrhein auch während der Corona-Krise den



Kontakt zu den Jugendlichen aufrecht. Die jungen Menschen können sich dort unter den Highlights "corona_news", "Lockdown #2" und "Stay@home" über regionale und überregionale Bestimmungen jugendgerecht informieren. Außerdem gibt es hier viele zusätzliche Angebote mit denen der Alltag während des lockdowns weniger langweilig wird. Zusammen wurde schon online gebastelt, gekocht und gespielt. Außerdem wurde ein Online-Jugendzentrum eingerichtet und das JuKE Haltingen auf der Plattform Roblox nachgebaut. Dort können sich Kinder und Jugendliche online treffen, miteinander chatten und Spiele spielen.



Für den geplanten Netzwerkaufbau hat die Stadtjugendpflege ein Rahmenkonzept erarbeitet, das die Vorgaben und Möglichkeiten regelt, wenn weitere Akteure der Kinder- und Jugendarbeit für die Idee eines weitgreifenden Webeverteilers begeistert werden. Der Stadtjugendpflege obliegt die alleinige Verwaltung des Instagram-Accounts „stadtjugendpflege_weilamrhein“.

Maßnahme 3a

Bildung "Runder Tisch Kinderfreundliche Kommune"

Ziel: Stärkung der Vernetzung unter den Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit in Weil am Rhein. Bildung eines Runden Tisches zur Vernetzung und zur nachhaltigen Verankerung der Kinderrechte in der Stadt

Um die Kinderrechte nicht nur in der Stadtverwaltung sondern in der gesamten Stadt bei allen in Frage kommenden Akteuren nachhaltig zu verankern, ist die Bildung eines starken Netzwerkes der Kinderfreundliche Kommune Weil am Rhein notwendig.

Im Januar 2020 wird zur Stärkung der Vernetzung der Kontakt zum Familienzentrum Wunderfitz aufgenommen. Gemeinsam wird die Planung für einen Familientag im Dreiländergarten mit Kinderrechterallye, Spiel und Spaß im Freien zum Weltspieltag im Mai begonnen. Der Corona-Lockdown führte dazu, dass die Veranstaltung abgesagt werden musste. Im Herbst sollte diese nachgeholt werden. Aufgrund der ansteigenden Corona-Zahlen ab Ende September wurde das Vorhaben bis auf weiteres aufgeschoben. Die Zusammenarbeit von KFK und Familienzentrum wird beidseitig sehr positiv wahrgenommen.

Ab 2020 soll der "Runde Tisch Kinderfreundliche Kommune Weil am Rhein" ins Leben gerufen werden. Hier wollen wir zum einen abfragen, inwieweit die in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Akteure aber auch die ortsansässige Vereinswelt Kinderrechte kennt, vermittelt und berücksichtigt und wo es insbesondere gute Praxisbeispiele für das Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gibt. Weiter wollen wir erfahren, ob Interesse an einer gemeinsamen Plattform besteht, wo Kinder und Jugendliche auf aktuelle Veranstaltungen in Weil am Rhein hingewiesen werden können. Im Frühjahr 2020 wurden alle Vereine, die dem Stadtjugendring, dem Kulturring und dem Turn- und Sportring angeschlossen sind über die Bildung eines runden Tisches informiert und das jeweilige Interesse daran abgefragt. Es haben 26 Vereine Interesse am Austausch bekundet. Die Stadtjugendpflege erarbeitete eine Konzeption zum Ausbau der Kommunikationskanäle, die den Teilnehmenden des Runden Tisches beim ersten Treffen vorgestellt werden soll.

Schwierigkeiten: Durch die Corona-bedingten Lockdowns wurde dieses Vorhaben ausgebremst, da kein Zusammentreffen möglich war. Sobald es die aktuelle Corona-Situation zulässt, sollen alle Interessierten zu einem Treffen eingeladen werden. Es ist dann vorgesehen auch zu den Trägern und Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit Kontakt aufzunehmen. Ein digitaler Austausch wird derzeit in dieser noch nicht formierten Gruppe nicht in Betracht gezogen.

Maßnahme 3b

Vernetzung mit Schulen in Weil am Rhein

Ziel: Schulen sollen gezielt für die Kooperation mit Maßnahmen der Kinderfreundlichen Kommune, die über die bisherigen Kooperation (Info-Veranstaltungen, Kinderrechte-Koffer) hinaus geht, gewonnen werden, z.B. auch für Beteiligungsmaßnahmen. Das Thema „Kinderfreundliche Kommune“ soll ein freiwilliger Bestandteil des Unterrichts in einer Klassenstufe werden.

Im Rahmen des Kinder- und Jugendforums 2019 wurde abgefragt, wie Kinder und Jugendliche von der Stadtverwaltung erreicht werden können. Eine große Mehrheit nannte die Schule als Ort der Kontaktaufnahme. Um Kinder und Jugendliche gut erreichen zu können und sie in ihrem Alltag abholen zu können, wird die Kooperation und Vernetzung mit den Schulen in der Stadt weiter vertieft und ausgebaut. An der Intensivierung der bisherigen Zusammenarbeit mit Schulen wird gearbeitet. So trafen sich beispielsweise im Januar 2020 Schüler*innen der Hermann-Dauer-Schule mit der Kinder- und Jugendbeauftragte und einer Mitarbeiterin aus dem Stadtbauamt, die für die Instandhaltung der Spielplätze zuständig ist. Ein Beteiligungsprozess für die Gestaltung eines neuen Kombinationsspielgeräts, auf dem an das Schulgelände angrenzenden Spielplatzes, ist durchgeführt. Weiter gelingt es seit Jahren zum Schuljahresbeginn Partner für ein Projekt zum Tag der Kinderrechte im November zu finden.

Zum Schuljahr 2020/21 wird der Kontakt zu den SMV´en der weiterführenden Schulen hergestellt. Ziel ist es in den Austausch zu treten, um zu klären, ob und ggf. in welcher Weise über die vier SMV´en Informationen der Stadtverwaltung, beispielsweise zu Beteiligungsformaten, an die Schüler*innen weitergereicht werden können. Auf diesem Weg wird die Demokratiebildung gefördert und Jugendliche für das Thema Beteiligung sensibilisiert. Die SMV´en aller vier weiterführenden Schulen sind bereit für den Austausch.

Schwierigkeit: Momentan besteht coronabedingt keine Möglichkeit für ein Treffen. Ein digitales Format scheiterte zunächst an der Netzverbindung.

Auch während der Schließzeiten wurde der Kontakt zu den Schulen gehalten. Es fanden beispielsweise Besuche in der Notbetreuung und der Nachmittagsbetreuung an Grundschulen statt.

Dass das Thema Kinderfreundliche Kommune ein freiwilliger Bestandteil des Unterrichts in einer Klassenstufe wird, wurde aufgrund der Unterrichtsausfälle im vergangenen Jahr noch nicht aufgegriffen.

Maßnahme 4

Informationen zur Verankerung der Kinderrechte

Ziel: Kinderrechte sind in Weil am Rhein zunehmend besser bekannt. Sie werden beachtet und umgesetzt.

Um Kinderrechte vor Ort umzusetzen, muss umfassend darüber informiert werden. Bereits im Rahmen des ersten Aktionsplanes wurden viele Informationsveranstaltungen durchgeführt. Dies wird fortgesetzt und verstetigt. Die Situation während der Corona-Lockdowns ist für viele Kinder, wie auch für Erwachsene eine Herausforderung. Es zeigt sich, dass für die Einhaltung der Kinderrechte gekämpft werden muss. Das Recht auf Beschulung, auf Spiel und Freizeit, aber auch das Recht gesund aufzuwachsen stehen in einem neuen Licht. Kinder und Jugendliche sollen an der Gestaltung ihres Alltags mitwirken dürfen und sich auch bei Sorgen oder Kritik beschweren können. Bei den Besuchen der Kinder- und Jugendbeauftragten an Schulen weist diese regelmäßig darauf hin, dass es im Rathaus das Kinder- und Jugendbüro gibt und sie sich über Besuche freuen.

Im Frühsommer 2020 besuchte die Kinder- und Jugendbeauftragte während des Lockdowns an jeweils vier Tagen die Schüler*innen der Notbetreuung an der Karl-Tschamber-Schule und die 2. Klässler*innen der Rheinschule in einer AG. Ausgiebig wurde über die Kinderrechte diskutiert. Gemeinsam wurden mit den Kindern Hüpfspiele auf dem Schulhof angebracht, um in einer Zeit, in der selbst Spielplätze gesperrt werden mussten, auf das Recht auf Spiel hinzuweisen. Die Kinder haben sich unter strenger Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen aktiv eingebracht. Die Hüpfspiele bereichern den Schulhof. Diese Aktion wurde von den Schulleiter*innen sehr begrüßt.

Der Kinderrechte-Koffer steht nach wie vor in dreifacher Ausfertigung zur Verfügung und wird inzwischen auch von Kindergärten ausgeliehen.

Schwierigkeiten:

Im Juli 2020 konnte der Kinder- und Jugendtag, der von der hiesigen Werbegemeinschaft organisiert wird, nicht durchgeführt werden. Hier sprach die aktuelle Lage dagegen.

Maßnahme 5

Etablierung von Pilotmaßnahmen aus dem ersten Aktionsplan als stetiges Angebot

Ziel: Die besonders erfolgreichen Angebote aus der ersten Phase des Programmes werden konsequent weitergeführt.

1. Die Stelle der Kinder- und Jugendbeauftragten wird bei der Stadt Weil am Rhein weiterhin vorgehalten.

Die Stelle der Kinder- und Jugendbeauftragte bleibt mit 60% erhalten und ist nach wie vor mit Frau Rimkus besetzt. Ihre Arbeit wird in der Beschreibung der Umsetzung vieler Maßnahmen der Aktionspläne aufgezeigt.

2. Nachsport für 14 bis 20-jährige während der Wintermonate

Der Gemeinderat stimmte am 24.09.2019 der Weiterführung des standortbezogenen Nachsportangebotes für Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren im Rahmen des Aktions-

und Maßnahmenplanes „Kinderfreundliche Kommunen“ bis auf weiteres zu. Mit der Umsetzung wird weiterhin die SAK Altes Wasserwerk gGmbH beauftragt. Die Kosten werden im jeweiligen Haushalt zur Verfügung gestellt.

Schwierigkeit: Die Nachtsport-Saison 2019/2020 begann planmäßig, musste jedoch bereits am 08.03.2020 enden. Dieses frühe Ende ist den Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus zuzuschreiben. Das ursprüngliche Ende der Saison war auf den 03.04.2020 datiert. Durch das frühzeitige Ende haben in der Saison 2019/2020 nur 16 Nachtsportabende, statt der ursprünglich geplanten 20 Tage stattgefunden. Die Saison 2020/2021 startete am 16.10.2020. Die Schulung der Coaches wurde mit dem Thema Umsetzung der Hygienevorschriften erweitert. Neben Hallenschuhen ist in dieser Saison eine Mund-Nasen-Maske erforderlich. Die Teilnehmerzahlen müssen aufgrund der Coronaverordnung entsprechend beschränkt werden. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie verlangen, dass ab November 2020 auf die Durchführung des Angebotes verzichtet wird. Eine Wiederaufnahme war über die gesamte Zeit bis nicht mehr erlaubt.

3. "Graffiti in the City" - Platz für Jugendliche Kunst

Die Stadtjugendpflege führte für Teenies im Herbst 2020 zwei Graffiti-Angebote durch. Ziel des Angebots war es, den Besuchern den Umgang mit verschiedenen Malwerkzeugen näherzubringen. Zusätzlich sollte deutlich gemacht werden, wie man von einer Idee über die verschiedenen Methoden zu der Gestaltung und Anfertigung eines Kunstwerkes kommt. Durch das selbstständige Arbeiten wurde die Selbstwirksamkeit der Teilnehmer gestärkt. Zusätzlich war dies ein „Pilotprojekt“, um zu erfahren ob das Angebot „Graffiti“ ein generelles Interesse seitens der Teenies weckt, um in Zukunft ein größeres Projekt anzustreben. Die Angebote wurden von fünf Jungen im Alter von 12-14 Jahren wahrgenommen.



4. Weiterführung des Kinder- und Jugendetats

Die Stadt stellt nach wie vor das Budget in Höhe von 2000 Euro für den Kinder- und Jugendetat zur Verfügung. Die Bewerbung und Zuteilung erfolgt über das Jugendparlament.

Die Maßnahmen aus dem ersten Aktionsplan, die konzeptionell nicht als abgeschlossen galten, werden in der zweiten Phase verstetigt und fortgeführt.

Maßnahme 6 **Ausbau von geschlechtsspezifischen Angeboten**

Ziel: Geschlechtsspezifische Angebote werden in der Kinder- und Jugendarbeit in Weil am Rhein deutlich ausgebaut. Mädchen und Jungen sollen, zusätzlich zum allgemeinen Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit, mit geschlechtsspezifischen Angeboten angesprochen werden.

Ab Juli 2019 bietet die Stadtjugendpflege an den Standorten La Loona und JuKE an zwei Tagen pro Woche den Girlsday bzw. den Boys-Day an, während an den anderen Tagen eine Durchmischung der Geschlechter besteht. Die Angebote an den zwei Tagen sind jeweils identisch. Die jeweilige Geschlechtertrennung wurde innerhalb der Öffnungszeiten angeboten

und bot somit den einzelnen Gruppen mehr Raum. Für das La Loona gab es ab März 2020 eine Änderung. Bei der partizipativen Neugestaltung der Öffnungszeiten, kam der Wunsch auf, die Öffnungszeiten ohne Mädchen- bzw. Jungs-Tag zu gestalten. Das Team des La Loonas hat sich daher in Absprache mit den Besucher*innen darauf geeinigt, aktuell keine geschlechtsspezifischen Öffnungszeiten bzw. Angebote durchzuführen.

Im JuKE werden die nach geschlechter getrennten Tage beibehalten.

Maßnahme 7

Schaffung eines Treffpunktes für Jugendliche in der Stadt / Platz im öffentlichen Raum

Ziel: Jugendliche haben einen attraktiv gestalteten, überdachten Ort mit Sitzgelegenheiten wo sie sich treffen und ihre Freizeit verbringen können.

Mit der Freiluftsporthalle konnte ein neuer Treffpunkt geschaffen werden. Moderne Sitzelemente machen den Vorplatz attraktiv. Kinder und Jugendliche nehmen den Ort von Anbeginn sehr gut an. An der Front der Halle wurde eine zweite Street-Workout-Anlage erstellt. Die Geräteanordnung wurde mit Jugendlichen abgestimmt und es wurde Kunstgummigranulat als Fallschutz verbaut. Es gilt die Nutzungsordnung der Freiluftsporthalle. (vgl. M8b)



Schwierigkeit: Der Standort wurde im September 2020 an die Öffentlichkeit übergeben. Auch hier verlangten die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie immer wieder, die Anlage zu schließen.

Maßnahme 8a

Einrichtung weiterer Spiel- und Sportanlagen im Rheinpark

Ziel: Schaffung von Spiel- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche im Rheinpark unter Berücksichtigung der Wünsche von Kindern und Jugendlichen. Es haben insgesamt mindestens drei Beteiligungsveranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen zur Planung der Spiel- und Sportareale im Rheinpark stattgefunden. Die Wünsche der Kinder und Jugendlichen haben im Rahmen der finanziellen und bautechnischen Möglichkeit bei der Planung und Ausführung der Rheinparkerweiterung Berücksichtigung gefunden.

Bei der Beteiligungsveranstaltung im April 2019 zum städtebaulichen Projekt "Rheinpark Weil am Rhein-Friedlingen; ein Park - viele Möglichkeiten" finden sich zahlreiche Kinder und Jugendliche ein. Mobilisiert und unterstützt durch die Stadtjugendpflege bringen sie sich an den thematischen Spielaktivitäten für Kinder, Spiel- und Sportaktivitäten für Kinder und Jugendliche, Erwachsenen und generationsübergreifende Bewegungsaktivitäten wie auch bei sonstigen Aktivitäten ein. Freudig diskutieren sie mit und stehen den Erwachsenen in keiner Weise nach, wenn es darum geht, Ideen zu entwickeln und die gestalterischen und funktionalen Inhalte auf den Aktivitätsfeldern zu benennen.

Ein weiteres Treffen wurde im Juli 2019 im Jugendhaus La Loona organisiert, um die Eindrücke und Wünsche der Kinder und der Jugendlichen abzuholen.

Ende Februar 2020 wurde mit den Bauarbeiten im Rheinpark begonnen. Mit der Fertigstellung der Spielachse entlang der Colmarer Straße ist im Frühsommer 2021 zu rechnen. Die Wünsche der Kinder werden unter anderem in einer Piratenschiff-Spielanlage verwirklicht. Mit Röhrenrutsche, Netzbrücke, Piratenunterschluß und Matschtischen finden sich gleich mehrere Ideen der Kinder in der Anlage wieder. Mit einer Wasserpumpe lässt sich die Wasserrinne fluten, Elemente zum Stauen laden zum aktiven Spiel ein. Ein Kletterfelsen und ein Balancierparcour fördern nebenher die Motorik. Die von Jugendlichen gewünschte Street Workout-Anlage wurde vorzugsweise im Bereich der Freiluftsporthalle verortet, an die das Außengelände, des im Bau befindlichen, neuen Jugendhauses angrenzt. Im Rheinpark wurden outdoor-Fitnessgeräte für Jugendliche und Erwachsene platziert. Schach und Boule runden die Wünsche der älteren Generation ab.



Schwierigkeit: Die Fertigstellung wird im Juni erfolgen. Eine Einweihungsfeier und Übergabe an die Nutzer*innen wird zu diesem Zeitpunkt nicht möglich sein. In welchem Umfang der Park zu Beginn genutzt werden kann, ist noch ungewiss.

Maßnahme 8b Errichtung einer Freiluftsporthalle

Ziel: Kinder und Jugendliche finden Platz im öffentlichen Raum. Dazu wird 2020 oder spätestens 2021 die Freilufthalle in Friedlingen eröffnet.

Neben der derzeit neu entstehenden Kinder- und Jugendeinrichtung wurde die Freiluftsporthalle errichtet. Der Bau der Halle, ist das Ergebnis des in den Beteiligungsmaßnahmen stets von Kindern und besonders von Jugendlichen eingeforderten Platz im öffentlichen Raum zum Spielen und sich treffen. Mit der Halle bietet die Stadt viele neue Möglichkeiten. Die FLSH ist seit dem 14.09.2020 geöffnet und steht an Wochentagen i. d. R. von 9:00 bis 22:00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 14:00 bis 18:00 Uhr zur Verfügung. Ein Schließdienst wurde mit der Öffnung und Schließung beauftragt. Die Stadtjugendpflege und der im Stadtteil Friedlingen ansässige Fußballverein



verfügen über feste Zeitfenster, die nach Absprache unter Berücksichtigung der Wünsche eingeteilt wurden. An den Vormittagen steht die Anlage den Schulen und Kindergärten zur Verfügung. 39,5 Stunden stehen wöchentlich allen anderen Kindern und Jugendlichen unter Einhaltung der Nutzungsordnung frei zur Verfügung. Um ein schnellstmögliches Öffnen der Anlage zu ermöglichen wurde während der Corona-Situation auf eine Beteiligung zur Entstehung und Abstimmung der Nutzungsordnung augenblicklich verzichtet.

Die Freiluftsporthalle wird sehr gut angenommen. Viele Jugendliche nutzten den Standort auch als Treffpunkt und haben sich gefreut, dass ihre Ideen umgesetzt wurden.

Schwierigkeit: Die Anlage wurde bislang sehr gut angenommen, ist allerdings ab November 2020 vom erneuten Lockdown betroffen. Im Rahmen der Öffnungsschritte werden hoffentlich bald wieder erste Nutzungen möglich sein.

Maßnahme 8c

Regelmäßige, jugendgerechte Angebote in der neuen Freiluftsporthalle im Stadtteil Friedlingen

Ziel: Angebote für Kinder und Jugendliche in der neuen Freiluftsporthalle sind bekannt und haben sich etabliert. Die Freiluftsporthalle im Stadtteil Friedlingen soll belebt und für Kinder und Jugendliche attraktiv sein.

Seit vielen Jahren ist es ein langersehnter Wunsch der Kinder und Jugendlichen einen öffentlich zugänglichen Sportplatz in Weil am Rhein nutzen zu können. Dieser Wunsch ist mit der Freiluftsporthalle erfüllt. Um bereits zu Beginn ein Bewusstsein für die Sportanlage bei den Nutzer*innen zu erlangen, wartet die Stadtjugendpflege, schon vor Fertigstellung des angrenzenden Jugendzentrums, mit regelmäßigen Angeboten in der Freiluftsporthalle auf. Die Identifikation mit der Anlage und dem Gelände gelingt von Anfang an.

Die FLSH ist seit dem 14.09.2020 geöffnet und steht wie in M8b beschrieben zur Verfügung. Die Stadtjugendpflege und der im Stadtteil Friedlingen ansässige Fußballverein verfügen über feste Zeitfenster, die den jeweiligen Wünschen entsprechen. Damit die FLSH von Anfang an bei den Kindern bekannt wird, hat die Stadtjugendpflege ein Konzept eigens für die Anlage erstellt. Um Kontinuität in die Angebote zu bekommen, gerade solange das Jugendzentrum noch nicht in direkter Nachbarschaft zur Anlage ist, ist es wichtig feste Zeiten für die Angebote festzuhalten. Diese sind wie folgt:

Dienstag: 18:30 - 20:30 Uhr Freies Angebot
Mittwoch: 15:00 - 17:00 Uhr Tanzen 8-13 Jahre und 17:00 - 19:00 Kicktreff 12-16 Jahre
Donnerstag: 16:00 - 17:30 Uhr Kidssport (freies Angebot) 8-12 Jahre und
19:00 – 21:00 Uhr Kicktreff Jugendliche 16–27 Jahre

Die Angebote der Stadtjugendpflege werden sehr gut angenommen. Bereits vor der offiziellen Öffnung nutzte die Stadtjugendpflege die Anlage. Am 27. August nahmen 32 Kinder und Jugendliche teil. Im September 363 und im Oktober 219. 39,5 Stunden stehen wöchentlich allen (anderen) Kindern und Jugendlichen frei zur Verfügung.

Schwierigkeit: Ab November bleibt die Anlage pandemie bedingt mehr oder weniger geschlossen.

Maßnahme 9

Verbesserung der Mobilität an Wochenenden und am Abend

Ziel: Die Möglichkeiten zur sicheren Heimkehr von Kindern und Jugendlichen (am Wochenende auch zu späteren Zeiten) sind sichergestellt. Mit den zuständigen Stellen (Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, Landkreis) wurde Kontakt aufgenommen. Eine bedarfsgerechte Lösung liegt vor.

Mit der Umsetzung der Maßnahme wurde noch nicht begonnen. Wir stehen mit den Verkehrsbetrieben und den Stadtwerken in Kontakt. Bislang konnte kein Lösungsansatz gefunden werden.

Maßnahme 10

Runder Tisch mit Kindern und Jugendlichen

Ziel: Kinder und Jugendliche haben eine direkte Möglichkeit, ihre Ideen, Sorgen und Wünsche zu äußern. Das Jugendparlament bietet regelmäßig Runde Tische an, um mit den Kindern und Jugendlichen der Stadt im Gespräch zu sein.

Das Jugendparlament organisierte am Oberrhein-Gymnasium im September 2019, am Kant-Gymnasium im Oktober und an der Gemeinschaftsschule im November 2019 erste Runde Tische. Dieses Format wurde gut angenommen, es waren jeweils 10 bis 15 Teilnehmer*innen am Austausch interessiert. Die Anmerkungen aus den Runden Tischen wurden in der öffentlichen Sitzung des Jupas im März 2020 besprochen. Mülltrennung und Fahrradausleihe sind Themen zu denen das Jupa bereits einen Vorstoß gemacht hat. Auch Musik / Kunst-Projekte wurden angefragt. Hier hat das Jugendparlament wegen Veranstaltung eines Poetry Slam erste Kontakte mit dem Kulturamt aufgenommen.

Schwierigkeit: Aufgrund der Coronalage, konnte dieses Thema in 2020 zunächst nicht weiter verfolgt werden.

Maßnahme 11

Durchführung eines Spiel- und Sporttages in der Stadt

Ziel: Organisation eines jährlichen Spiel- und Sporttages in Weil am Rhein mit Netzwerkpartnern und Schulen.

Mit der Umsetzung der Maßnahme wurde noch nicht begonnen. (siehe unten)

Schwierigkeiten: Die Vorgaben der Corono-VO lassen größere Veranstaltungen nicht zu.

Maßnahme 12

Erstellen einer Spielleitplanung

Ziel: Planer*innen greifen bei der Stadtplanung auf den Spielleitplan zurück und beziehen diesen in ihre Planungen ein.

Erstellung einer Spielleitplanung für mindestens einen Stadtteil in Weil am Rhein. Dieser befasst sich mit Beispielbarkeit, Aufenthaltsorte; Wegenetze und Verkehr; Wegebeziehungen, insbesondere zu Schulen, Sportstätten, öffentlichen Plätzen, Parkanlagen und zu sozialen Einrichtungen. Die DIN 18034 findet hierbei Berücksichtigung.

Das Ausschreibungsverfahren für die Spielleitplanung fand im November 2020 statt. Die Stadt Weil am Rhein erarbeitet nun gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro ein

gesamtstädtisches Grundlagenkonzept für die Spielleitplanung. Dieses wird dann die Basis für darauf aufbauende Quartierskonzepte bilden. Ende März 2021 wurde mit der Grundlagenermittlung begonnen. Für Mitte Juli ist die interne Auftaktveranstaltung in Planung.

b. Darstellung der Fortschritte und Herausforderungen beim Umsetzen der Maßnahmen

Abschließend kann gesagt werden, dass wir mit dem Fortschreiten der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen zufrieden sind, wenn auch die Situation aufgrund der pandemischen Lage nicht ganz einfach ist und einige Maßnahmen nicht im gewünschten Rahmen begonnen oder durchgeführt werden können.

Als Positives nehmen wir mit, dass dort wo Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erfolgte, durchweg gute Erfahrungen gemacht wurden. Wir erhielten während der Entstehung wie auch der Umsetzung des Aktionsplans hilfreiche und überaus realistische Ideen und Tipps von den Kindern und Jugendlichen. Allerdings stellt gerade während der Pandemie jegliche Beteiligung eine Herausforderung dar. Digitale Formate werden weiter ausgebaut. Allerdings können nicht alle Kinder damit erreicht werden. Beteiligung funktioniert nicht von alleine, sie kann auch nicht diktiert werden, wir müssen uns stets darum bemühen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich auch die Schullandschaft während den vergangenen 15 Monaten sehr veränderte. Kinder verbringen viel Zeit zu Hause und am Computer oder Tablet. Die Schüler*innen sind während der langen Zeit im home-schooling für die Kinder- und Jugendbeauftragte wesentlich schwerer oder gar nicht mehr zu erreichen. Die Stadtjugendpflege hat ihr Angebot auf die neue Situation angepasst und bietet neben Einzelgesprächen und Spaziergängen in Präsenz, auch Lernunterstützung und digitale Formate an. Es ist gelungen über den Instagram-Account [stadtjugendpflege_weilamrhein](#) auch während der Corona-Krise den Kontakt zu den Jugendlichen aufrecht zu halten. Die jungen Menschen können sich dort beispielsweise unter den Highlights unter anderem über regionale und überregionale Bestimmungen jugendgerecht informieren.

Wenn es die rechtliche Lage zulässt, werden die Jugendhäuser für verschiedene Angebote geöffnet. Erfreulich ist hierbei, dass die Besucher*innen sofort wieder kommen und sich teilweise sogar neue Besucher*innen hinzufinden. Das zeigt, dass es gelungen ist, Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen auch unter den erschwerten Bedingungen zu halten.

3. Fazit

a. Grundsätzliche Einschätzung des bisherigen Gesamtverlaufs

Gesamthaft gesehen sind wir mit dem Verlauf sehr zufrieden. Bis auf wenige Ausnahmen konnten die Maßnahmen des Aktionsplans trotz erschwelter Rahmenbedingungen begonnen werden, der Zeitplan wurde hier bislang überwiegend eingehalten. Die erforderlichen Haushaltsmittel wurden genehmigt und reichen bislang aus. Im Ergebnis lässt sich sagen: Kommunikation und Beteiligungsprozesse wurden weiter optimiert. Wo immer möglich werden Kinder und Jugendliche altersgemäß informiert und beteiligt. Die Möglichkeit des Erlebens und Mitgestaltens von Demokratie im unmittelbaren Umfeld der jungen Menschen ist keine Frage des Alters, sondern vielmehr eine des Interesses. Es ist der Grundstein für eine kinderfreundliche Zukunft. Dies war nicht nur beim Erstellen des Aktions- und Maßnahmenplans wichtig, für den die Stadt im November 2019 erneut mit dem Siegel

„Kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet wurde, sondern auch bei dessen Umsetzung. Es ist wie beim Guide Michelin: Wenn man einmal den Stern erreicht hat, muss man sich immer wieder neu anstrengen. Dies gilt auch für die Umsetzung des zweiten Aktionsplanes.

Bei den bislang realisierten und geplanten Projekten haben sich die Kinder und Jugendlichen als Expertinnen und Experten für das Gestalten ihres Lebensraumes erwiesen. Der Street Workout-Park ist nach wie vor ein Highlight, das durch den Bau der zweiten Calisthenics-Anlage am Sportzentrum Friedlingen nochmals unterstrichen wird. Jugendliche schätzen diese Anlagen und ganz besonders auch die neue Freiluftsporthalle. Sie behandeln die Anlagen pfleglich. Dass sich nun gleich mehrere Maßnahmen in der Umgestaltung des Rheinparks wiederfinden sehen wir als Vorteil, da gerade der Stadtteil Friedlingen ein Bereich darstellt, für den wir uns bereits beim Beitritt zum Verfahren eine Aufwertung wünschten. Erfreulich ist hier auch, dass mit der aufgewerteten Parkanlage der langersehnten Wunsch der Jugend nach Möglichkeiten zum Chillen am Rhein erfüllt wird.

Zum Beginn der Teilnahme am Vorhaben Kinderfreundliche Kommunen im Oktober 2012 wurde im Rahmen der Erhebungen für den Verwaltungsfragebogen eine Selbsteinschätzung vorgenommen.

Die Selbsteinschätzung der Kommune in Bezug auf die Wichtigkeit der neun Bausteine für Weil am Rhein erfolgte anhand einer Vierer-Skalierung (sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig, überhaupt nicht wichtig). Auch die Selbsteinschätzung, inwieweit die neun Bausteine in der Kommune bereits verwirklicht sind, erfolgte anhand einer Vierer-Skalierung (weitgehend verwirklicht, teilweise verwirklicht, nur gering verwirklicht, überhaupt nicht verwirklicht).

Der geschätzte Grad, inwieweit die neun Bausteine in der Kommune aktuell verwirklicht sind, erfolgte anhand einer Fünfer-Skalierung (verwirklicht, weitgehend verwirklicht, teilweise verwirklicht, nur gering verwirklicht, überhaupt nicht verwirklicht). Die Tabelle wurde um die Spalten Einschätzung zum Zeitpunkt 01/2017, 11/2018 und 05/2021 ergänzt.

Aspekte/Bausteine	Wichtig- keit	Verwirkli- chungsgrad zu Beginn	Geschätzte Verwirklichung Stand: 01/2017	Geschätzte Verwirklichung Stand: 11/2018	Geschätzte Verwirklichung Stand: 05/2021
Aktive Beteiligung von Kindern bei allen Angelegenheiten die sie selbst betreffen.	Sehr wichtig	Nur wenig verwirklicht	Weitgehend verwirklicht	Weitgehend verwirklicht	Weitgehend verwirklicht
Entwicklung von verbindlichen Regelungen (z.B. Gemeindeordnungen, Satzungen, etc.), die konsequent die Rechte der Kinder verfolgen und unterstützen.	Weniger wichtig	Überhaupt nicht verwirklicht	Teilweise verwirklicht	Weitgehend verwirklicht	verwirklicht
Entwicklung einer übergreifenden Strategie/eines detaillierten Aktionsplans zur Verwirklichung der Kinderrechte auf Basis der UN-Kinderrechtskonvention.	Sehr wichtig	Überhaupt nicht verwirklicht	verwirklicht	verwirklicht	verwirklicht
Einrichtung dauerhafter Struktur, um Kinderinteressen zu berücksichtigen und die Maßnahmen der Kommune auf ihre Eignung für Kinder aus deren Perspektive zur überprüfen.	Wichtig	Teilweise verwirklicht	Teilweise verwirklicht	Weitgehend verwirklicht	Weitgehend verwirklicht
Systematische Überprüfung aller kommunalen Maßnahmen vor, während und nach deren Implementation, inwieweit diese Kinderinteressen durch Teilhabe/Partizipation berücksichtigen und an den Belangen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind.	Wichtig	Überhaupt nicht verwirklicht	Nur wenig verwirklicht	weitgehend verwirklicht	Weitgehend verwirklicht
Einrichtung eines eigenständigen Kinder- und Jugendetats (zusammen mit dem gesetzlich festgeschriebenen Etat der Kinder- und Jugendhilfe) und regelmäßige Analyse des kommunalen Etats im Hinblick auf seine Auswirkungen auf die Kinder.	Weniger wichtig	Überhaupt nicht verwirklicht	Teilweise verwirklicht	verwirklicht	verwirklicht
Veröffentlichung eines regelmäßigen Berichts über die Lage der Kinder und die Verwirklichung ihrer Rechte in der Kommune.	Wichtig	Überhaupt nicht verwirklicht	Überhaupt nicht verwirklicht	Überhaupt nicht verwirklicht	Überhaupt nicht verwirklicht
Information über Kinderrechte bei Erwachsenen und Kindern.	Wichtig	Überhaupt nicht verwirklicht	verwirklicht	verwirklicht	verwirklicht
Unterstützung unabhängiger Organisationen und Institutionen zur Durchsetzung der Kinderrechte.	Weniger wichtig	Teilweise verwirklicht	Teilweise verwirklicht	Teilweise verwirklicht	Teilweise verwirklicht

b. Einschätzung der Instrumente des Vorhabens (Fragebögen, Bestandsaufnahme, Empfehlungen)

Zum Abschluss der ersten Siegelphase wurde mit Unterstützung des Vereins eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. Diese wurde durchweg positiv bewertet. Die Ergebnisse wurden bei der Entwicklung des zweiten Aktionsplans berücksichtigt.

Im Qualitätsmanagement-Handbuch für Kommunen und den dazugehörigen Unterlagen werden die Strukturen und Arbeitsprozesse im Rahmen des Vorhabens übersichtlich dargestellt.

c. Einschätzung der Zusammenarbeit mit dem Verein und den Sachverständigen

Von der Teilnahme am Verfahren erwarteten wir Anregungen, um die Lebenssituation aller Kinder in der Stadt zu verbessern. Die Zusammenarbeit mit dem Verein "Kinderfreundliche Kommunen e.V." konnte diesen Erwartungen gerecht werden. Das Team im Berliner Büro ist sehr kompetent und ging mit allen Fragen konstruktiv um. Die Treffen mit den teilhabenden Kommunen sind bereichernd, sie bereiteten auf die weiteren Aufgaben vor, informierten zu relevanten Themen und fördern das Netzwerk. Insbesondere der Austausch unter Gleichgesinnten ist hilfreich und motivierend.

Die Arbeit der Sachverständigen in Bezug auf die Prüfung des Aktionsplans wie auch des Monitorings war für uns gut. Erfreulich ist, dass durch den Verein für die zweite Siegelphase die Begleitung und Unterstützung durch zwei Sachverständige organisiert werden konnte. Mit Frau Claudia Neumann und Frau Ronja Posthoff konnten zwei engagierte Partnerinnen gefunden werden, die uns zur Seite stehen und eigens für die Begleitung unserer Stadt zuständig sind.

d. Hinweise und Empfehlungen für die weitere Arbeit

Dem Vorhaben "Kinderfreundliche Kommunen" folgen inzwischen 36 Kommunen. Ein weiterer Austausch zwischen den Kommunen wird seitens Weil am Rhein begrüßt und sollte beibehalten werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Vorhaben wird als wichtig erachtet. Es liegt uns sehr daran, den Bekanntheitsgrad des Vorhabens weiterhin zu steigern. Mit der Überarbeitung des Siegels, das inzwischen den jeweiligen Namen der ausgezeichneten Kommune trägt, wurde hier durch den Verein ein positiver Beitrag geleistet. Weil am Rhein hat hierauf ein Roll-up und diverse Werbemittel fertigen lassen. Weil am Rhein leistet von Beginn an eine gezielte Pressearbeit. Die Rubrik „Kinderfreundliche Kommune“ auf der städtischen Homepage wurde 2020 überarbeitet und attraktiv gestaltet. Nach wie vor sieht es die Stadt als Aufgabe des Vereins das Siegel in der Öffentlichkeit und als Marketinginstrument bekannt zu machen.

Für die Arbeit in den Kommunen wünscht sich die Stadt weiterhin einen engen Praxisbezug. Arbeitsmaterialien für die Arbeit in der Kommune und Hinweise zu best practice Beispielen sind nach wie vor gewünscht und wären bereichernd.

e. Zusammenfassende Bemerkung

Es freut uns, dass die Stadt Weil am Rhein bei der Umsetzung des zweiten Aktionsplans trotz der Schwierigkeiten durch die Corona Pandemie nach wie vor sehr engagiert ihre Ziele verfolgt und sie der Verantwortung gegenüber Kindern gerecht werden möchte. Die Stadt Weil am Rhein fühlt sich diesbezüglich auf dem richtigen Weg. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft mit gutem Beispiel vorangehen können, unsere Spuren auch im Leben der Kinder hinterlassen werden und dadurch den Zielen des Vorhabens gerecht werden.

Fazit

Nach über acht Jahren Teilnahme am Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ sagen wir noch immer:

"Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen und sie zu beteiligen, schärft den Blick von uns Erwachsenen für deren Bedürfnisse. Wir erhielten viele Anregungen, um die Lebenssituation aller Kinder in unserer Stadt zu verbessern".

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist vielseitig und in vielerlei Hinsicht sinnvoll. Die unmittelbare Einbeziehung ihrer Sichtweisen führt zu qualitativen Verbesserungen der kommunalen Planungen und Entscheidungen. Kinder und Jugendliche erweisen sich dabei als kompetente Planungspartner, die immer wieder mit ihren Fähigkeiten überraschen. Zugleich macht Beteiligung Demokratie für junge Menschen erlebbar und fördert auch die Identifikation mit ihrem Lebensumfeld. Dazu müssen Kinder und Jugendliche einerseits wissen, dass Partizipation in der Kommune gewünscht ist. Auf der anderen Seite muss die Verwaltung geeignete Partizipationsstrukturen und Instrumente entwickeln sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend schulen.

Teil 2: Halbzeitgespräch

Am 08. Juli 2021 findet das Halbzeitgespräch für Weil am Rhein statt.

Beim Halbzeitgespräch berichteten Mitglieder der AG-Beteiligung und weitere Vertreter*innen aus der Kommune, die an der Umsetzung des Aktionsplans beteiligt sind, von den Erfahrungen und der bisherigen Umsetzung des zweiten Aktionsplans. Der Termin ist nicht öffentlich. Er dient dazu, über die bisherigen Entwicklungen und gemachten Erfahrungen sowie auch über besondere Herausforderungen und weiteres zukünftiges Vorgehen zu sprechen. Ziel ist es eine intensive Reflektion zu ermöglichen und die Umsetzung des Aktionsplans weiter zu qualifizieren.

Aufgrund der pandemischen Lage wird das Halbzeitgespräch, auch wenn es teilweise hybrid oder analog stattfinden könnte, von Anfang an als digitales Format geplant. Dieses Vorgehen bietet unter den momentanen Bedingungen etwas mehr Planungssicherheit.

Es wird angestrebt, Gelegenheit zu Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen zu geben. Auf diesem Weg erfahren die Sachverständigen aus erster Hand, auf welche Weise Beteiligung vor Ort gelebt wird.

Teil 3: Halbzeitevent

Beim Halbzeitevent, das gewöhnlich in Form einer öffentlichen Veranstaltung stattfindet, präsentiert die Kommune normalerweise den Bürger*innen sowie den am Vorhaben Interessierten die bisherige Umsetzung des Aktionsplans. Auf der Veranstaltung berichtet sowohl die Verwaltung über die gemachten Fortschritte als auch Kinder und Jugendliche selbst von den Maßnahmen, an denen sie sich beteiligen.

Aufgrund der Pandemie wird auf solch einen Event verzichtet. Kinder und Jugendliche werden aber die Möglichkeit erhalten, sich in der letzten halben Stunde des Halbzeitgesprächs mit dem Verein Kinderfreundliche Kommunen und den Sachverständigen auszutauschen.

Bildnachweise

Deckblatt: "Siegelverleihung am 05.11.2019", Stadt Weil am Rhein
Seite 3: Wolfgang Dietz, Stadt Weil am Rhein
Seite 5: Flipchart „Was können wir tun...“, Stadt Weil am Rhein: 2021
Seite 8: Kinderbeteiligung Spielplatz Teichweg, Hermann-Daur-Schule: 2021
Seite 9: Instagram-Auftritt Stadtjugendpflege Weil am Rhein: 2021
Seite12: Graffiti-Projekt Stadtjugendpflege Weil am Rhein: 2020
Seite 13: Freiluftsporthalle, Stadt Weil am Rhein: 2020
Seite 14: Großspielanlage Schiff im Rheinpark, Stadt Weil am Rhein: 2021
Seite 14: Fitnessgeräte im Rheinpark, Stadt Weil am Rhein: 2021
Seite 14: Freiluftsporthalle im Bau, Stadt Weil am Rhein: 2020

Eine Seite für Ihre / Deine Notizen: